

UNSERE WOCHEN IM LANDTAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein Jahr mit vielen Kuriositäten geht zu Ende, wobei es die Vielseitigkeit und Dichte der Ereignisse mit sich bringt, dass wir uns an vieles kaum erinnern. Oder haben Sie (ohne dass ich Sie daran erinnere) noch das Bild im Kopf, wer Anfang des Jahres Bundeskanzler war? Von Olaf Scholz ist es nicht weit zu Thomas Gottschalk, denn auch dieser ist zu spät abgetreten und Stefan Raab hat den richtigen Moment erst recht verpasst. Zum aktuellen Kanzler komme ich noch bei meinem Moment des Jahres. Aber Donald Trump erhielt absurderweise den ersten FIFA-Friedenspreis und Putin empfindet es ebenso absurderweise als empörungswürdigen Terrorakt, dass die Ukrainer Drohnen in Richtung eines seiner Paläste schicken. Linke in unserem Land überbieten Neonazis in Sachen Antisemitismus und beim Blick auf die

aktuelle Bundesregierung fragt man sich manchmal, wer eigentlich der kleine Koalitionspartner ist.

Und doch ist in den Rück- und Ausblicken zum Jahreswechsel ausnahmsweise kaum Raum für Kurioses, denn ernsthaft betrachtet steht die Welt – und darin ganz besonders unser Land und unsere europäische Ordnung – am Scheideweg. Russland und China bekämpfen uns mit unterschiedlichen Mitteln und unterschiedlichen Zielen. Was uns aber am meisten schmerzt: Auch Trumps USA sieht Europa eher als Feind, den es zu destabilisieren gilt denn als Partner.

Der Kampf um die Errungenschaften unserer westlich-liberalen Demokratie und Gesellschaftsordnung hat daher längst begonnen und es geht dabei um das Ganze.

Nachdem inzwischen allen dämmert, dass Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand nicht einfach aus den Buchstaben des Grundgesetzes wachsen, sondern täglich neu erkämpft werden müssen, hat sich eine sehr breite Mehrheit der Deutschen eine Regierung gewünscht, die sich schnell und kraftvoll an die notwendigen, wirksamen Reformen macht. Die Zwischenbilanz nach acht Monaten ist ernüchternd. Die als Sondervermögen angekündigten neuen Megaschulden werden nur zur Hälfte investiert und im Übrigen zum Stopfen von Haushaltslöchern und Bezahlung von Wahlgeschenken auf Pump verwendet. Alleineine Rentenreform hat die GroKo durchgebracht nach dem Motto: *Wir pauken das jetzt durch, wissen aber, dass es Murks ist. Deshalb setzen wir eine Kommission ein, die nächstes Jahr herausfinden soll, was eigentlich richtig wäre.*

Vertrauensbildung sieht anders aus.

Vor diesem Hintergrund lesen Sie in den meisten Grußworten zum Jahreswechsel vor allem von Zuversicht. Zuversicht, die wir jetzt brauchen, um zusammenzurücken usw.

So schön Zuversicht ist, mir ist sie angesichts unserer Herausforderungen zu wenig. Wir brauchen vor allem mutige Entscheider, die nicht bei der Beschreibung der Reformbedürftigkeit unserer Gesellschaft stehen bleiben, sondern daraus auch unbequeme Entscheidungen ableiten und diese auch durchsetzen.

2025 war dabei leider noch kein Glanzjahr. Ob Renten- oder Sozialsystem, ob Bürokratie oder Gesundheitssystem – wir werden grundlegende Reformen brauchen anstatt kosmetische, die vor allem niemand vergraulen wollen. Sonst verlieren auch überzeugte Demokraten ihr Vertrauen in politische Entscheider der demokratischen Mitte.

Gesundheit, persönliches Glück und Zufriedenheit sind auch in diesem Jahr wieder die wichtigsten Wünsche zum Jahresbeginn. Ich wünsche Ihnen und unserem Land aber vor allem auch diese Entscheidungs- und Reformkraft und die Bereitschaft, wieder mehr zusammenzustehen anstatt nur auf das eigene Interesse und Einzelfallgerechtigkeit bis in die letzte Ecke unseres Gemeinwesens zu pochen. Dann kann 2026 das GUTE JAHR werden, das ich uns Allen wünsche.

Vergelt's Gott sagen möchte ich allen, die sich im abgelaufenen Jahr im Ehren- und Hauptamt für das Gemeinwohl eingesetzt haben und durch ihre Arbeit das Miteinander in unserer Heimat lebenswert gemacht haben! Bleiben Sie bitte so engagiert – unsere Gesellschaft braucht Sie mehr denn je!

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht



Alexander Hold, MdL

Vizepräsident des Bayerischen Landtags



Mein Moment des Jahres:

15.09.2025 Bei der Wiedereröffnung der Synagoge Reichenbachstraße in München war ich sehr berührt, wie wenige Meter von mir Bundeskanzler Friedrich Merz mit den Tränen kämpfte und seine Stimme brüchig wurde, als er in seiner Rede an die unmenschlichen Verbrechen der Nationalsozialisten an Juden erinnerte.

Ich meine: Tränen eines Kanzlers sind kein Zeichen von Schwäche. Seine Gefühle so zuzulassen ist vielmehr ein Zeichen der Stärke. Diese menschliche Seite hatte ich Friedrich Merz ehrlicherweise so nicht zugetraut. Mich hat das ebenso beeindruckt wie sein Wunsch, dass jüdisches Leben in Deutschland eines Tages wieder ohne Polizeischutz auskommt. Wir dürfen uns daran nicht gewöhnen, dass das nun schon seit Jahrzehnten notwendig ist.

RÜCKBLICK

VOR ORT GEGEN EXTREMISMUS AN DER SEBASTIAN-LOTZER-REALSCHULE IN MEMMINGEN

Extremismus, insbesondere Rechts-Extremismus, ist kein Thema, das wir ignorieren dürfen. Wenn Schülerinnen und Schüler durch Symbole, Parolen oder provokative Aussagen auffallen, ist genaues Hinsehen gefragt. Wegsehen hilft nicht – im Gegenteil: Es lässt menschenfeindliche Ideologien ungestört wirken. Extremismus beginnt oft leise. Er zeigt sich in Worten, in Gesten, in Vorurteilen und hat immer dasselbe Ziel: die Zerstörung unserer Demokratie. Gerade junge



Menschen sind dabei besonders gefährdet. Sie suchen Orientierung und Sinn, sind emotional leicht ansprechbar, oft unerfahren und stark von Informationen im Internet beeinflusst. Das macht es umso wichtiger, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, zuzuhören und eine klare Haltung zu zeigen. Auf Einladung der Schulleitung der Sebastian-Lotzer-Realschule in Memmingen habe ich diese Chance für einen Vortrag und eine spannende Diskussion genutzt, nachdem es dort wiederholt zu Hakenkreuzschmierereien gekommen war. Aufklärung ist der Schlüssel, denn Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie ist ein wertvolles Gut, das wir heute leben dürfen, weil andere es erkämpft haben. Umso wichtiger ist es, diese Werte zu vermitteln und junge Menschen dafür zu sensibilisieren. Vielen Dank an die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen für das offene Gespräch, ihre Fragen und ihre Bereitschaft, sich mit einem so wichtigen Thema auseinanderzusetzen.

NACHHALTIGE ZUKUNFT FÜR DEN FLUGPLATZ IN KEMPTEN – ÜBERGABE FÖRDERBESCHIED

Beinahe täglich sollte man als Abgeordneter an zwei oder drei Orten gleichzeitig sein. Nachdem ich mich persönlich gemeinsam mit meiner Fraktion für die Finanzierung der Ladeinfrastruktur für Elektroflugzeuge stark gemacht hatte, hat es mich sehr geschmerzt, dass ich in dieser Woche aufgrund der Haushaltssitzung des Schwäbischen Bezirkstags bedauerlicherweise nicht persönlich vor Ort sein konnte, als die Förderbescheide zum Aufbau des Elektroflugstreckennetzes übergeben wurden, mit dem der Flugplatz Durach bei Kempten zusammen mit den Flugplätzen Augsburg, Hof, Landshut und Straubing zum »Elektroflugstreckennetz Bayern« zusammengeschlossen wird. Der Freistaat fördert die Ladeinfrastruktur mit rund 1 Millionen Euro aus unserer Fraktionsinitiative.



Wir positionieren uns damit frühzeitig als Vorreiter für nachhaltige regionale Luftfahrt. Mit dem Aufbau von Schnellladesäulen und Wallboxen für Elektroflugzeuge sowie der Errichtung der notwendigen Elektroinfrastruktur, inklusive Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern wird hier ein weitreichender Schritt getan. Der Förderbescheid wurde diese Woche am Augsburger Flughafen durch den bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter an die Geschäftsführer der Regionalflughäfen übergeben, für den Flugplatz Kempten-Durach war Kemptens Bürgermeister Klaus Knoll dabei.

SCHWÄBISCHER BEZIRKSTAG – LETZTE SITZUNG DES JAHRES IN IRSEE

Die letzte Sitzung des Jahres im Schwäbischen Bezirkstag ist nicht nur wegen der besonders schönen Kulisse im Ostallgäuer Irsee etwas Besonderes. Wie jedes Jahr stehen dort die wichtigsten Entscheidungen des Jahres an: Wir haben dort den Bezirkshaushalt 2026 verabschiedet. Leider sind die finanziellen Aussichten der Bezirke alles andere als rosig. Die Rücklagen sind im Wesentlichen aufgebraucht und obwohl neue Schulden aufgenommen werden müssen und der Hebesatz der Bezirksumlagen um 1,9 Punkte angehoben wird, ist der Haushalt mit 1,24 Mrd. € »auf Kante genäht«. Die Belastung für die Kommunen wird so immer höher.

Die Ursache sind die ständig steigenden Anforderungen im Sozialbereich, insbesondere aufgrund des Bundesteilhabegesetzes. Hier muss der Bund dringend erkennen, dass nicht alle wünschenswerten Standards auf Dauer finanzierbar sind. Ansonsten gehen unsere Kommunen bald finanziell in die Knie.



EIN BESONDERER NACHMITTAG ZUM JAHRESENDE – TEAM HOLD IN KEMPTEN

Was für ein schöner Jahresabschluss mit meinem Team! Beim gemeinsamen Weihnachtsessen in Kempten hatten wir Zeit zum Lachen und für viele gute Gespräche – fernab vom Arbeitsalltag. Nach dem leckeren Mittagessen im NUI ging es für meine Mitarbeiterinnen aus München und Kempten weiter zur Krippenausstellung im Rathaus Kempten. Beeindruckend, mit wie viel Liebe zum Detail die einzelnen Krippen gestaltet sind. Anschließend haben wir natürlich noch den Weihnachtsmarkt in Kempten besucht – Glühwein, Lichter, vorweihnachtliche Stimmung. Was will man mehr? Vielen Dank an dieser Stelle an mein Team für diesen rundum gelungenen Nachmittag – und für alles, was wir gemeinsam auf die Beine stellen und bereits gestellt haben.

GESUNDHEIT BEGINNT MIT EHRlichkeit – INTERVIEW MIT DER ALLGÄUER ZEITUNG

Wie die meisten von Ihnen wissen, wurde ich letztes Jahr mit der Diagnose Prostatakrebs konfrontiert. Eine Nach-

richt, die einem für einen Moment den Boden unter den Füßen wegzieht. Dank früher Erkennung, kompetenter medizinischer Betreuung und der Unterstützung meines Umfelds konnte die Erkrankung jedoch erfolgreich behandelt werden. Heute gilt: Ich habe den Krebs besiegt. Dass ich öffentlich darüber spreche und auch Interviews dazu gebe, hat einen einfachen Grund. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie viel Unsicherheit, Angst und Schweigen dieses Thema begleitet – und wie wichtig es ist, genau diese Hürden zu überwinden. In dieser Woche wurde ich von der Allgäuer Zeitung zu diesem Thema interviewt und habe gerne einen persönlichen Einblick gegeben. Immer verbunden mit meiner Botschaft: Mut machen. Mut, Vorsorge ernst zu nehmen. Mut, Fragen zu stellen. Und Mut, Ängste nicht über das eigene Handeln entscheiden zu lassen. Wenn meine Offenheit dazu beiträgt, dass auch nur ein Mann früher zur Vorsorge geht oder einen Nachsorgetermin nicht aufschiebt, dann hat sich jeder öffentliche Satz gelohnt. Das komplette Interview lesen Sie dann in Kürze in der Allgäuer Zeitung.



IMPRESSUM

Alexander Hold (v.i.S.d.P.) Telefon 0831 9909 3001
Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de
87435 Kempten www.alexander-hold.de